



# Pfarrkirche «St. Maria Magdalena» Züberwangen

Sanierung und Neugestaltung 2025–2026

# Themen

Vorwort	3
Einleitung	4
Kirche auf dem Weg	5
Zeitstrahl & Geschichte	6-7
Das Projekt	8-9
Umsetzung und Sanierungsarbeiten	10
Neugestaltung der Liturgiezone	11
Dank	12
Impressionen	13-15
Quellen	16

# Vorwort

Mit grosser Freude, Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz halten wir diese Festschrift zur abgeschlossenen Sanierung unserer Kirche St. Maria Magdalena in Züberwangen in den Händen. Was über die letzten Jahre hinweg gewachsen ist, durfte in den vergangenen Monaten mit Sorgfalt erneuert, bewahrt und zugleich behutsam weiterentwickelt werden.



**Bettina Wissert, Didier Mungilingi & Nico Gübeli**  
Kirchenverwaltungsrat & Seelsorgeteam

Unsere Kirche ist weit mehr als ein Bauwerk. Sie ist ein Ort des Gebets, der Stille und der Gemeinschaft, ein geistliches Zuhause für viele Menschen in unserem Dorf und darüber hinaus. Hier wurden Kinder getauft und Paare getraut. Hier wurde von geliebten Menschen Abschied genommen und für den Alltag Kraft geschöpft. Die Mauern dieser Kirche tragen Erinnerungen, Geschichten und Glaubenserfahrungen vieler Generationen in sich.

Eine Sanierung bedeutet immer auch ein Innehalten und Überdenken: Was ist uns wertvoll? Was soll bewahrt bleiben? Und was braucht es, damit unsere Kirche auch in Zukunft ein lebendiger Ort des Glaubens sein kann? In diesem Spannungsfeld wurde die Erneuerung geplant und umgesetzt. Mit grossem Respekt vor der Geschichte und mit einem offenen Blick für die Bedürfnisse der heutigen Zeit.

Die Arbeiten an der Kirche waren umfangreich und verlangten Geduld, Vertrauen, Einsatz und ein gutes Miteinander. Viele Menschen haben dazu beigetragen, damit wir eine zeitgemässe Kirchen-sanierung durchführen konnten. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank. Ohne ihr Engagement, ihre Fachkenntnis und ihre Verbundenheit mit unserer Kirche wäre dieses Werk nicht möglich gewesen.

Diese Festschrift möchte die Geschichte unserer Kirche würdigen, Einblicke in die durchgeführten Arbeiten geben und die Menschen sichtbar machen, die hinter diesem Projekt standen. Sie ist zugleich ein Ausdruck der Dankbarkeit und ein Zeichen der Zuversicht.

Möge die Kirche St. Maria Magdalena auch in Zukunft ein Ort sein, an dem Menschen zusammenkommen, ihren Glauben leben, Trost finden und Hoffnung schöpfen. Möge sie Raum bieten für Stille und Gebet ebenso wie für Gemeinschaft und ein lebendiges Miteinander.

Kirchgemeinde Zuzwil-Züberwangen, 2026  
Seelsorgeteam und Kirchenverwaltungsrat



Spuren der Zeit im Kircheninnern

## Einleitung

Die Sanierung und Neugestaltung der katholischen Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Züberwangen erforderte über mehrere Jahre eine sorgfältige Vorbereitung und Planung. Bereits im Jahr 2017 wurde im Amtsbericht erstmals auf den zunehmenden Verschmutzungsgrad und verschiedene bauliche Mängel hingewiesen.

2018 liess der Kirchenverwaltungsrat einen umfassenden Zustandsbericht erstellen. Dieser bestätigte die Notwendigkeit einer Sanierung und bildete die Grundlage für die weiteren Planungsarbeiten. Darauf folgten die Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie

und erste Projektarbeiten. Es zeigte sich rasch, wie wichtig die Diskussion über zukünftige Formen kirchlichen Lebens und zeitgemässer Gottesdienstgestaltung geworden ist. Neben der baulichen Erneuerung sollte die Gelegenheit genutzt werden, den Kirchenraum behutsam weiterzuentwickeln und vielseitiger nutzbar zu machen. In diesem Zusammenhang wurden Abklärungen mit der diözesanen Liturgiekommission des Bistums St. Gallen und der kantonalen Denkmalpflege gemacht. Beide Institutionen unterstützten das Vorgehen und bestärkten den Kirchenverwaltungsrat darin, auf dem richtigen Weg zu sein.

# Kirche am Weg – Kirche auf dem Weg

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Pfarrkirche von Züberwangen erstrahlt nach einer gelungenen Innensanierung wieder in neuem Glanz. Viele haben dazu beigetragen – in der Planung, in der Realisierung und in der Finanzierung. Ihnen allen danke ich von Herzen.

Die Pfarrkirche von Züberwangen steht an der alten Fürstenlandstrasse, am Weg von St. Gallen nach Wil. Sie ist also eine «Kirche am Weg» und zeigt mir, wie wir unser Kirche-Sein heute überhaupt verstehen können. Hier können Menschen innehalten, zur Ruhe kommen, sich neu orientieren und stärken. Hier wird die Geschichte, die Gott mit uns Menschen schreibt, erzählt und gefeiert. Der Kirchturm, der nach oben zeigt, erinnert an den offenen Himmel, unter dem wir unsere grossen und kleinen, alltäglichen Wege gehen. Für alle ginge in unserer Gesellschaft viel verloren, wenn es diese «Kirche am Weg» nicht mehr gäbe.

Die Baugeschichte der Pfarrkirche von Züberwangen ist, wie bei anderen Kirchen auch, ein eindrückliches Zeichen dafür, wie die Kirche auf dem Weg ist. Im 15. Jahrhundert als Kapelle und Filiale von Wil gebaut, wird sie 1775 zur Pfarrkirche und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wesentlich vergrössert. Die Seitenaltäre standen früher in der fürststädtischen Kapelle im Hof zu Wil.

Das ist keine Kirche, die stehengeblieben ist, sondern ihren Auftrag in jeder Zeit neu zu erfüllen sucht. So hat die Kirche auch weiterhin Zukunft: wenn sie wach bleibt für das Evangelium und die Fragen der Zeit. Dass sich dabei Form, Grösse und Ausstattung immer wieder verändern, ist nichts Neues, sondern notwendig, wenn wir als Kirche auf dem Weg sind.

Allen, die sich als «lebendige Steine» (vgl. 1. Petrusbrief 2,5) für eine solche Kirche engagieren, danke ich ganz herzlich!

Beat Grögli, Bischof von St. Gallen



**Beat Grögli**  
Bischof von St. Gallen



Urkundliche Erwähnungen

1775

### Pfarrkirche

Die bisherige Filialkapelle wird zur eigenständigen Pfarrkirche erhoben.

1856

### Neuer Turm

Nach dem Brand von 1848 wird das heutige Glockengeschoss mit Uhrengiebel und Spitzhelm errichtet.

1964

### Innenrenovation

Im Zuge des Zweiten Vatikanischen Konzils wird der Kirchenraum umfassend vereinfacht und neu gestaltet.

2025/26

### Sanierung und Neugestaltung

Die Kirche wird technisch erneuert und für die Bedürfnisse zukünftiger Generationen weiterentwickelt.

1423

### Erste Erwähnung

Die Kapelle von Züberwangen wird erstmals urkundlich erwähnt.

1834

### Erweiterung

Nach Plänen von Heinrich Lüdner entsteht ein neues Kirchenschiff und die Kirche erhält ihre heutige Grundform.

1932

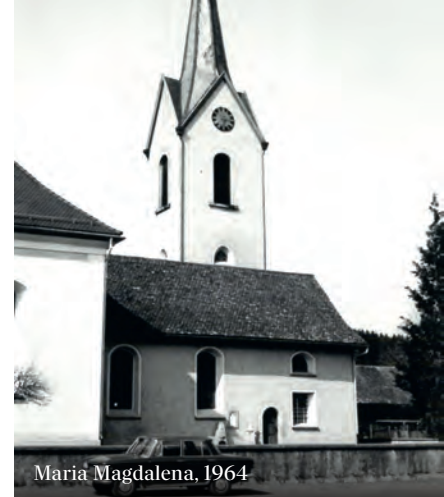
### Neue Glocken

Die Kirche erhält ein neues Geläut, das bis heute zu den prägenden Klängen von Züberwangen gehört.

1998

### Behutsame Erneuerung

Eine sorgfältige Renovation harmonisiert frühere Eingriffe und stellt historische Details wieder in den Mittelpunkt.



Maria Magdalena, 1964



Innenraum Maria Magdalena, 1964

# Zur Baugeschichte der katholischen Pfarrkirche «St. Maria Magdalena»

Die Kapelle, ursprünglich eine Filiale von Wil, wurde erstmals 1423 erwähnt und 1775 zur Pfarrkirche erhoben. Zwischen 1823 und 1834 erfolgte nach Plänen von Heinrich Lüdner eine Erweiterung, bei der westlich ein neues Kirchenschiff an die bestehende Kapelle angebaut wurde. Das heutige Bauwerk besteht aus drei Teilen: dem Schiff (1832–1834) mit vier Fensterachsen unter einem Walmdach, dem ehemaligen Kapellenbau als Altarhaus und Sakristei sowie dem nördlich angrenzenden Glockenturm. Im Turmschaft sind noch altgotische Masswerkfenster erhalten und lassen darauf schliessen, dass die Grundsteine der Kirche bereits vor dem Jahr 1300 gelegt wurden. Der historische Wert unserer Dorfkirche ist daher weit höher als sie sich in ihrer Schlichtheit zeigt.

Nach einem Brandschaden 1848 wurde 1856 das heutige Glockengeschoss mit Uhrengiebel und achteckigem Pyramidendach erstellt. Das Erscheinungsbild des Kircheninnern wird durch eine Spiegeldecke mit Stichkappen im Schiff sowie ein Tonnengewölbe im Chorraum geprägt. Besonders hervorzuheben sind die stuckierten Reliefs am Chorbogen mit Darstellungen der heiligen Maria Magdalena und des heiligen Johannes von Nepomuk.

Der Hochaltar stammt aus dem Jahr 1861 und konnte damals aus der Kirche Wertbühl TG übernommen werden. Das ursprüngliche Herz-Jesu-Bild aus der Zeit um 1900 befindet sich heute auf dem Estrich. Es wurde zunächst durch ein kunstvolles Kruzifix ersetzt, später wiederum durch eine neue Herz-Jesu-Darstellung. Heute ziert die heilige Maria-Magdalena im Hauptbild den Hochaltar, das Johann Herovits im Jahre 1999

im Auftrag der Kirchengemeinde malte. Die Seitenaltäre stammen aus der fürstbächtlichen Kapelle im Hof zu Wil. Ihre Altarbilder konnten 1963 im Kunsthandel erworben werden. Die kunstvolle Kanzel stammt aus dem Jahr 1833 und ist ein Werk von Maximilian Wirthensohn. Am 18. August 1932 entstanden in der Giesserei Staad aus den alten Exemplaren vier neue Glocken. Gleichzeitig erfolgte der Einbau eines neuen eisernen Glockenstuhls sowie einer Turmuhr, die zuvor in der St. Niklaus Kirche in Wil im Einsatz war. 1988 kam eine fünfte Glocke als Ergänzung zum Geläut hinzu.

Eine umfassende Renovation erfolgte ab 1894, bei der der Innenraum reich im Neurenaissance-Stil ausgemalt wurde. Im Zusammenhang mit den liturgischen Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils entfernte man während der Innenrenovation von 1964/65, diese Verzierungen weitgehend. Dabei wurde der Innenraum stark purifiziert, Wand- und Deckenflächen neu verputzt und die historische Ausmalung vollständig beseitigt. Auch die Altäre wurden reduziert und teilweise vereinfacht, neue liturgische Elemente eingeführt und der Zelebrationsaltar entsprechend den Vorgaben des Konzils neugestaltet.

Die Innenrenovation von 1998 unter der Leitung von Benito Boari verfolgte einen behutsamen Sanierungsansatz. Ziel war es, frühere Eingriffe zu harmonisieren und den Raum zu einem stimmigen Gesamtbild zu führen. Dabei wurden Überfassungen entfernt, Vergoldungen fachgerecht restauriert und ungeeignete Anstriche durch eine diffusionsoffene Silikatfarbe ersetzt.

vor der Sanierung



## Das Projekt

Die in der Projektierungsphase geführten Gespräche und Workshops zeigten den klaren Wunsch nach einem offenen, lebendigen Kirchenraum, der unterschiedliche Formen der Begegnung ermöglicht, ohne die traditionelle Nutzung zu beeinträchtigen. An der ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung vom 26. Mai 2025 entschieden sich die stimm-

berechtigten Kirchbürgerinnen und Kirchbürger deutlich für eine umfassende Innensanierung mit Umgestaltung und technischer Erneuerung. Damit wurde der Weg für eine Sanierung freigegeben, die sowohl denkmalpflegerischen Anforderungen als auch den heutigen Bedürfnissen des kirchlichen Lebens entspricht.

nach der Sanierung



# Umsetzung und Sanierungsarbeiten

Durch die Entfernung der Reliquien im Hochaltar wurde die Pfarrkirche Züberwangen für die Bauphase profaniert. Die Sanierungs- und Umbauarbeiten konnten im November 2025 starten. Nach dem Ausräumen und der Demontage der Einrichtung begannen die eigentlichen Bauarbeiten.



während der Sanierungsarbeiten

In der Chorzone und in den Seitengängen des Schiffs wurden die alten Bodenbeläge entfernt und die Flächen für die Neugestaltung der Liturgiezone vorbereitet. Parallel dazu erfolgte die umfassende Erneuerung der technischen Anlagen. Sämtliche Elektroinstallationen, Steuerungen und Beleuchtungen wurden vollständig ersetzt und die bestehende Ölheizung mit Warmluftverteilung generalüberholt.



Restaurierung der historischen Kirchenfenster

Die Kirchenfenster mit Hergiswiler Mondglasscheiben wurden gereinigt, wo nötig repariert und aussen mit einer neuen Schutzverglasung ergänzt. Nach dem Eingerüsten des Kirchenraums konnten die Gewölbe und Wände gereinigt und punktuell instandgesetzt werden. Auch Altäre und Kanzel wurden restauriert und kleinere Reparaturen an Fassungen und Vergoldungen vorgenommen.



Erneuerung von Wänden und Gewölben

Nach einer vertieften Auseinandersetzung mit der Baugeschichte und in enger Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflege konnte ein neues Farbkonzept entwickelt werden. Dieses orientiert sich an den Farbfassungen der historischen Ausstattung mit feinen Nuancierungen in Grau und Gelb. Der Raum wird durch die weiss gefassten Stuckaturen und die in leuchtendem ocker-gelb gehaltenen Deckenspiegel akzentuiert. Durch die farblichen Abgrenzungen an den Wänden zwischen Kirchenschiff wirkt der Raum wieder weit und ruhig. Die Raumproportionen sind wieder gut spürbar und zeigen die Architekturelemente in ihrer ganzen Vollkommenheit. Die beiden Stuckreliefs über den Seitenaltären konnten behutsam in die neue Farbfassung integriert werden. Die Eingriffe der 1960er-Jahre wurden im Sinne einer zeitgemässen, denkmalgerechten Lösung neu interpretiert. Ziel war es, den Kirchenraum funktional zu erneuern und gleichzeitig seine historische Wirkung wieder stärker zur Geltung zu bringen. Die sanierte Pfarrkirche wirkt durch die Kraft ihres schlichten Stils. Als ruhiger, klar geordneter Raum schenkt sie Geborgenheit und erhebt zugleich ihre Stimme als ein Ort des Glaubens, der uns und kommenden Generationen erhalten bleibt.



der Altar in der neuen Liturgiezone

## Neugestaltung der Liturgiezone

Der neu gestaltete Liturgiebereich mit vorgezogener Chorstuftenanlage ist das Ergebnis eines intensiven Projektierungsprozesses in Zusammenarbeit mit der Projektkommission und Liturgiegruppe. Er trägt den veränderten Bedürfnissen des kirchlichen Lebens Rechnung und ermöglicht zeitgemässe Gottesdienstformen.

Durch die Platzierung der liturgischen Orte vor dem Chorbogen entsteht ein offener Kirchenraum, der verschiedene Formen des Zusammenseins zulässt und den Chorraum zugleich flexibel für kleinere Feiern nutzbar macht. Die neuen liturgischen Orte – Zelebrationsaltar, Ambo und Taufort mit Osterkerze – wurden vom Architektenteam Michelle Bont und Titus Ladner entworfen. Sie zeichnen sich durch eine klare Formensprache und die Verwendung von weiss gekalktem Eichenholz aus.

Der Zelebrationsaltar basiert auf einem quadratischen Grundriss und ist in der Front mit zwölf individuell bearbei-

teten Eichenholzplatten gestaltet, die symbolisch auf die zwölf Apostel verweisen. Die Anordnung der liturgischen Elemente in Dreiecksform verweist auf die Trinität und verbindet Altar, Ambo und Taufort zu einer gestalterischen Einheit.

Die zurückhaltende Farbgebung des Kirchenraums wird durch die weissen liturgischen Möbel ergänzt. Zwölf Apostelleuchter an den Schiffwänden sowie Ewiglicht und Maria-Magdalena-Leuchter im Chorbogen vervollständigen die liturgische Ausstattung.

In die ehemaligen Beichtstuhlnischen wurden die Figuren der Muttergottes mit Kind sowie des heiligen Aloysius mit Gebets- und Opferlichtstationen integriert. Unter der Empore befindet sich der Taufstein, der beim Betreten des Kirchenraums an das Sakrament der Taufe erinnert. Ergänzend dienen Sideboards im hinteren Bereich als Ablageflächen und Stauraum für den liturgischen Alltag.



AWAG Bärlocher GmbH  
Bildhauerei Guggenbühler  
Bischofberger Bedachungen AG  
Brändle Maler AG  
Brunner Felix AG  
Clalüna Bont Architektur GmbH  
CR - Konservierung und Restaurierung GmbH  
Elektro Sutter AG  
Engeler AG Glaswelt  
engeler ag Heizungen  
Gipsergeschäft Kradolfer GmbH  
Grand Gebäudereinigung GmbH  
Hautle Metallbau AG  
Heimgartner Fahnen AG  
Keller Züberwangen AG  
Ladner + Partner AG  
muri.baer ag  
Pascal Hugentobler AG  
Projekt AG  
purwatec AG  
Raumhandwerk GmbH  
RH Parkett und Bodenbeläge GmbH  
Richard Widmer GmbH  
Scherrer Schreinerei AG  
Späth Orgelbau AG  
TULUX AG  
Visuell-Akustik AG  
WASU Baukeramik AG

Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Unternehmen, Planungsbüros, Fachstellen und der Kirchgemeinde

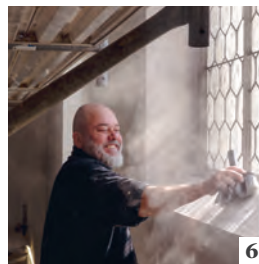
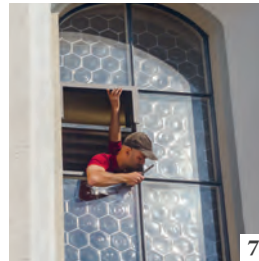
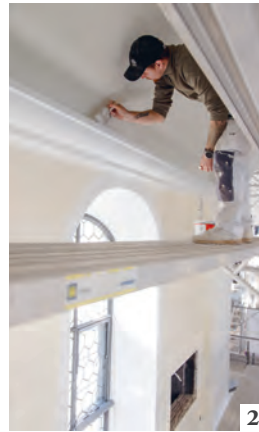
## Dank

Viele Menschen haben zum guten Gelingen dieser anspruchsvollen Kirchensanierung beigetragen. Fast acht Jahre sind seit den ersten Überlegungen vergangen. Mit Energie, Fachwissen, handwerklichem Geschick und viel Herzblut haben sie dazu beigetragen, dass die Sanierung zu einem überzeugenden und stimmigen Ergebnis geführt werden konnte. Ihnen

allen gebühren herzlicher Dank, Wertschätzung und Anerkennung.

Möge dieser Ort weiterhin eine Stätte der christlichen Begegnung sein und ein Ort, an dem Menschen sich treffen, miteinander Gottesdienst feiern, Ruhe und Kraft in der Stille und im Gebet finden.

# Impressionen



- 1 Projektbesprechung der Sanierungsarbeiten
- 2 Gips-, Maler- und Strukturarbeiten
- 3 Arbeiten an den Kirchenfenstern
- 4 Eingerüsteter Kirchenraum
- 5 Präzise Arbeiten an den Fenstern
- 6 Restaurierungsarbeiten im Innenraum
- 7 Instandsetzung der Mondglasfenster
- 8 Versetzen neuer Sandsteinelemente
- 9 Feinarbeiten an Wänden und Decken
- 10 Montage des Arbeitsgerüsts im Kirchenraum
- 11 Ausbesserung der Wandflächen
- 12 Elektroinstallationen im Kirchenraum

# Impressionen



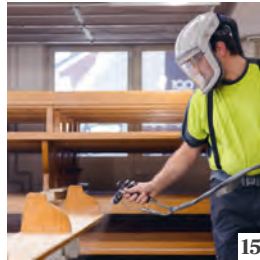
13



14



16



15



17



21



18



19



20



22



23

- 13 Schreinerarbeiten an der Kirchengestaltung
- 14 Zuschchnitt der Natursteine für die neue Liturgiezone
- 15 Aufbereitung der historischen Kirchenbänke
- 16 Versetzen der neuen Natursteine
- 17 Betonlieferung für den Boden
- 18 Kirchenbänke bereit für den Einbau
- 19 Giessen des neuen Bodenaufbaus
- 20 Besprechung der Baukommission vor Ort
- 21 Detailansicht der Natursteine
- 22 Die neue Liturgiezone entsteht
- 23 Präzisionsarbeit beim Steinversatz



24



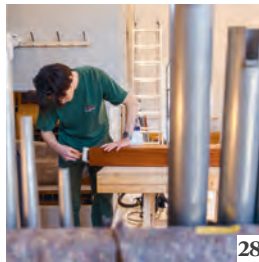
25



26



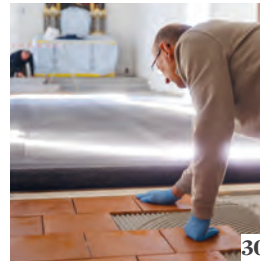
27



28



29



30



31



32



33

- 24 Architekten, Verwaltungsrat und Baukommission
- 25 Revision der Kirchenorgel
- 26 Ergänzung der Fenster mit einer Schutzverglasung
- 27 Technische Erneuerung der Glockenanlage
- 28 Reinigung der Orgel in Handarbeit
- 29 Sarnierungs- und Reinigungsarbeiten
- 30 Verlegung des Tonplattenbodens
- 31 Zelebrieraltar und neue Liturgiezone
- 32 Festbier zur Wiedereröffnung
- 33 Modernisierung der Elektroinstallationen



# Züberwangen lebt-wirkt-feiert

## Quellen

Die Welt im Dorf, Prof. Dr. Emil Spiess, Beitrag zur Geschichte der Gemeinde Zuzwil, 1979

Denkmalpflege im Kanton St. Gallen 1981-1985, Herausgegeben vom Amt für Kulturpflege des Kantons St. Gallen

Festschrift zur Innenrenovation 1998, Benito Boari

Heimkehr nach Züberwangen, René Flammer, 2000

Kunstführer durch die Schweiz, Band 1, 1. Auflage 2005

Ein Blick in die Geschichte der Pfarrei und Kirchgemeinde Züberwangen-Weieren, Hans Kempfer, 2008

Pfarreiarchiv Zuzwil

## Autor

Titus Ladner & KVR  
Zuzwil-Züberwangen

## Fotos

Freihof Foto  
9526 Zuckenriet  
[www.freihoffoto.ch](http://www.freihoffoto.ch)

## Gestaltung

SOWU AG  
9527 Niederhelfenschwil  
[www.sowu.ch](http://www.sowu.ch)

## Druck

Meyerhans Druck AG  
9500 Wil  
[www.meyerhans-druck.ch](http://www.meyerhans-druck.ch)

## Kath. Kirchgemeinde Zuzwil-Züberwangen

[www.sem.ch/zuzwil-und-zueberwangen](http://www.sem.ch/zuzwil-und-zueberwangen)